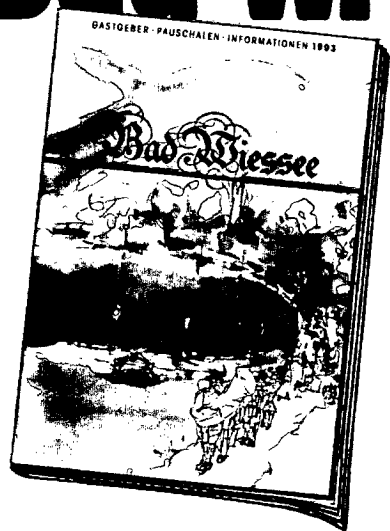


Das Neueste über Bad W.

JOE CONCEPT



Das können Sie in einem 112 Seiten umfassenden Kompendium nachlesen, das Ihnen gern kostenlos zugeschickt wird.

Sie entdecken darin unsere gesamte Service-Mannschaft, rund 300 freundliche Gastgeber, alles über die Kur, interessante TOP-HEALTH- und Sport & Spaß-Programme aus unserem Gesundheitspark, alle Infos über Bade- und Tennis-Park sowie interessante Pauschalen vom Skilanglauf bis zu Schönheit und Kosmetik.

Daß dies alles nur im Kurort am Tegernsee mit Spielcasino und Deutschlands stärksten Jodschwefelquellen stattfinden kann, haben Sie sicher schon vermutet. Näheres: Kuramt 8182 Bad Wiessee, Tel. 0 80 22/8 60 30, Fax 86 03 30.

BAD WIESSEE
Schwefel, Jod und Tegernsee

DEUTSCHLAND

Gesellschaft

Enthemmte Sirene

Neue Rolle für die Kanzlergattin: Hannelore Kohl spielt Hillary Clinton.

Der Plan muß in einer dieser einsamen pfälzischen Nächte gereift sein: Der Gatte weilte wieder einmal außer Haus, alle Spendenaufrufe waren unterschrieben und sämtliche Leibwächter beim Mau-Mau besiegt. Hausfrauenschicksal. Durch die Oggersheimer Villa schlich Melancholie.

Da beschloß Hannelore Renner, verheiratete Kohl, offensichtlich, das letzte Viertel ihrer besten Jahre nicht länger im Schatten ihres Kanzlers zu verbringen. Und tatsächlich: Mit Hilfe zweier TV-Lakaien – des Dampfplauderers Gottschalk und der lahmen Lippe Lippert – glückte der Frau des Schwarzen Riesen ein spätes Coming out als Fernsehsternchen. Eilfertig bejubelte Bild ihren „Wetten, daß ...?“-Auftritt: „Frisch, frech, witzig, aufgedreht.“

Was sich vor dem erstaunten Wählervolk auf dem Bildschirm vollzog, wirkte allerdings wie die hilflose Anmache eines beschwipsten Backfisches. Die Blondine, 59, sonst an der Breitseite des Kanzlers tätig, zum bestürzten Wolfgang Lippert: „Sie sind ein toller Mann.“ Und zu ihren Träumen befragt, flötete sie: „Schwer zu haben, wenn man Ihnen in die Augen blickt, weil sie dann schon erfüllt sind.“ Selbst Intim-

* Thomas Gottschalk in der RTL-Sendung „Gottschalk“.

Kontakten schien sie nicht abgeneigt. Zum Stichwort „Schmusen“ vertröstete sie den Showmaster: „Nicht vor der Kamera. Reden wir nachher.“

Dabei hatte sich Helmut Hannelore bereits zuvor von Lippert-Vorgänger Thomas Gottschalk in der gleichnamigen Talk-Stunde eine Abfuhr eingehandelt. Der befand zwar freundlich: „Ich halte sie für fernsehtauglich“, zerstörte aber alle Glamour-Träume durch bruske Outfit-Kritik: „Könnten Sie nicht mal die Klammern aus dem Haar nehmen?“

Selbst handfeste Schmeicheleien der Barbie aus der Pfalz konnten dem Gaudimax nicht den Blondschoopf verdrehen. Allzugern hätte sie ihn einmal als Tanzpartner bei einer Gala. „Wenn der Tommy käme“, lockte Hannelore, „das wäre ein dickes Ding.“

Doch vielleicht steckt hinter der Mutation der biedereren Schirmherrin zur enthemmten TV-Sirene mehr als unbefriedigte Sehnsucht: ausgetüftelte Strategie. Deutschlands erstes Paar hat wohl auch die TV-Bilder aus dem amerikanischen Wahlkampf gesehen – und eines Abends muß dann diese Idee gekommen sein: Lernen von Hillary!

Schließlich ist Hannelore Kohl ebenso blond wie Hillary Clinton, und offenbar hält sie sich auch für ebenso clever wie Amerikas künftige First Lady. Die hatte selbst schwerste Polit- und Ehekrise bravourös gemeistert und mit souveränem Medienhandling ihren Billy ins höchste US-Amt gehievt.

Der deutsche Vorwahlkampf indes geriet zum Desaster. Als habe ein Beraterstab sie vor der Sendung auf Lockerheit getrimmt, verfiel die übermotivierte Gemahlin in jene Beharrlichkeit, die auch ihrem Ehemann nachgesagt wird. Sie grinste alle aus. Die Jovialität



Show-Star Hannelore Kohl, Gastgeber*: „Das wäre ein dickes Ding“

der gelernten Dolmetscherin glitt ins Hemmungslose ab, die Vertrauensseligkeit schwappte ein ums andere Mal über die Schamgrenze („Ich bin in der Lage, in zehn Sekunden ein Hotelzimmer zu verwüsten“), und die Logik streikte: „Ich stamme aus Berlin und Leipzig.“

Selbst die Figurprobleme des Kanzlers blieben bei der diffusen RTL-Darbietung nicht unbehandelt. „Nerven“, lobte sie mit gespitztem Kußmund die gewichtige Statur ihres Staats-Mannes, „haben auch immer etwas mit eingebetteten Nerven zu tun.“

Bei der zweiten Medienattacke der Kanzlergattin waren zumindest die äußerlichen Patzer repariert. Keine Klammern hinderten die Dauerwelle am freien Fall, und das Kostüm war so Hillaryblau wie jenes, welches das US-Idol am Wahlabend getragen hatte.

Und volle Pulle druff

Deutschlands Justiz, oft der Lachheit gegen Neonazis gescholten, geht in ihren Urteilen schärfer als früher gegen rechte Gewalttäter vor.

Gegen 1.20 Uhr wurden die zwei russischen Asylbewerber im rheinland-pfälzischen Weinort Ilbesheim plötzlich durch einen dumpfen Schlag geweckt.

Zwischen ihren Betten stand der Teppich in Flammen. Ein Teil des Bett-



Polizist mit sichergestelltem Brandsatz*: „Gesetze richtig umsetzen“

Doch wieder manövrierte sich die Glücklose ins Abseits. Neben einer erstaunlichen Interpretation des Grundgesetzes („Die Würde des Menschen ist untastbar“) verriet die Christdemokratin eklatante Schwächen bei der Einschätzung ostdeutscher Realitäten. Als sie dem Wettkandidaten Rufus wie selbstverständlich ihre frisch erschiene Benefiz-CD unterjubeln wollte, beschied der Ost-Berliner Steppke sie trotzig: „Ich habe aber keinen CD-Player.“

Da machte Moderator Lippert dem Spiel ein Ende – vielleicht, weil er noch Schlimmeres befürchtete. Schließlich hatte Hannelore Kohl schon vor einem Jahr bekannt, was sie außer Saumagen noch alles anrichten kann: „Ich habe ja immer die Chance, mit jedem Wort, das ich sage, gleich zwei Leute zu blamieren.“

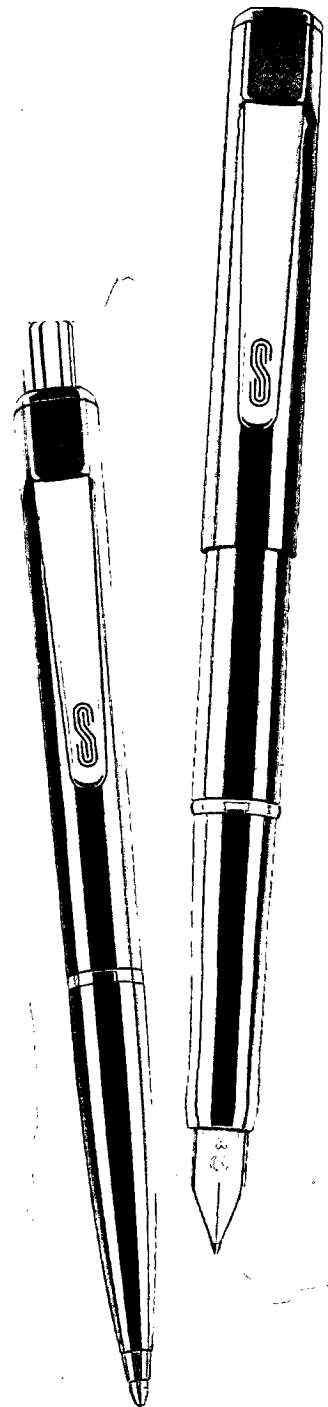
zeugs und ein Bettgestell waren schon angesengt. Hastig rissen sie den Fenstervorhang herunter und erstickten das Feuer.

Ein 18jähriger Maurerlehrling hatte zwei selbstgebastelte Brandsätze gegen die Unterkunft der Asylbewerber geworfen. Ein Molotowcocktail flog durch das offene Fenster in das Zimmer der Russen, den zweiten Brandsatz schleuderte er mit großer Wucht gegen einen Wintergarten, in dem vier jugoslawische Kinder im Alter zwischen ein und sieben Jahren sowie zwei Erwachsene schliefen.

Dank glücklicher Umstände prallte die Brandflasche an einem Fensterholm ab und richtete keinen Schaden an. Er habe, gestand der Täter den Verneh-

* In Eisenhüttenstadt.

SCHNEIDER
EXPRESS



Überzeugend
in Qualität
und Design.

Schneider Schreibgeräte, D-7741 Tennenbronn